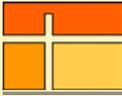




Ich brücke.



Kirche oder Sozialwerk?

Liebe Freunde,

ich brücke. Was ist das denn für ein komischer Titel?

Was auf den ersten Blick auf „schlechtes Deutsch“ schließen lässt, macht auf den zweiten Blick doch noch Sinn. In unserer Leitungsteam-Klausur haben wir damit ein neues Verb erfunden. Es meint so viel wie: Ich stelle aktiv eine Verbindung her.

Immer wieder werden wir gefragt: Seid ihr denn nun ein Sozialwerk oder seid ihr eine Kirche? Oder seid ihr vielleicht beides? Unsere Frage: War Jesus Sozialarbeiter oder Pastor? Oder war er vielleicht beides? Er war und ist eine Brücke. Mit ihm kommt der Himmel auf die Erde. Er vergibt uns Menschen unsere Verfehlungen, heilt Krankheiten und Verletzungen, stellt Beziehungen wieder her und hilft uns ganz praktisch bei alltäglichen Herausforderungen. Jesus macht die Liebe Gottes für uns Menschen sichtbar und erlebbar. Deshalb wollen auch wir das Eine tun und das Andere nicht lassen. In diesem Sinne wollen wir brücken. Zwischen Gott und Mensch. Zwischen Kirche und Gesellschaft. Von Mensch zu Mensch.

Das Titelbild stellt dar, was uns beim „Brücken“ begegnet. Wir werden 2020 weiterbauen, neue Kontakte herstellen und bereits bestehende Beziehungen am Roten Berg vertiefen.

Vielen Dank, dass ihr uns darin im Gebet begleitet, uns praktisch hilft und finanziell unterstützt.

Eine schöne Weihnachtszeit und Gottes Segen für das Jahr 2020 wünscht euch
euer

Mitad Flüge



Primetime*ANDERS – #Kultur zur Hauptsendezeit

Unser neuestes Projekt steht für:

starke Live-Musik

spannende Lebensberichte von besonderen Gästen

coole Drinks und heiße Pizza

Primetime*ANDERS findet 4-5mal im Jahr statt. Eingeladen sind unsere Freunde vom Roten Berg. Darüber hinaus kommen gerne auch Gäste aus befreundeten suchttherapeutischen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, Streetworker u.a. Interessierte. Im Mittelpunkt jeder Veranstaltung steht ein spannender Lebensbericht. Die Sprecher erzählen ehrlich von ihren Lebensbrüchen und ihren Niederlagen, von ihrem Versagen und ihrer Schuld. Das regt zum Nachdenken an.

Unsere Tagesstätten-Teilnehmer lieben Primetime*ANDERS. Alle wollen dabei sein und mithelfen. Heiß begehrt ist die Cocktailoase mit alkoholfreiem „Primetime Paradise“, „Frischer Frühling“ und „Blauer Flower“. Für die Livemusik laden wir Musiker aus der Region ein. Rauchiger Jazz, fetziger Boogie-Woogie & Blues, aber auch die ruhigen Töne fanden bislang Anklang bei den Gästen.

Bei der guten Resonanz ist klar: Primetime*ANDERS wird auch 2020 fortgesetzt. Den Anfang macht Sara Langhirt am 18. Januar. Sie hat diverse Schönheitsoperationen hinter



sich und spricht zu dem Thema „Neue Brüste - neues Glück?“

Michael Flügge

Sonntag mit Freunden



Schon länger bewegten wir den Wunsch, alle die Leute zu sammeln, mit denen wir sowieso schon

auf verschiedensten Ebenen unterwegs sind (Tagesstätte, Streetwork, bärenstark), um mit ihnen einen gottesdienst-ähnlichen Nachmittag zu verbringen. Seit Oktober 2018 feiern wir nun fast monatlich „Sonntag mit Freunden“.

Tatsächlich wunderbar gelungen ist, Teilnehmer aus all unseren Angeboten zusammenzubringen. Familienfreundlich und wuselig geht es zu. Wunderbar ist auch, dass sich Gäste vermehrt aktiv beteiligen, sei es beim Programm oder bei praktischen Aufgaben. Das Highlight: Eine junge Mutter hatte – begeistert von den Spielmobil-Einsätzen im Viertel – ein eigenes Lied verfasst. Zusammen mit den Beats unseres musikalischen Reinhard wurde daraus ein fetziger Rap, den sie beim „Sonntag mit Freunden“ aufführten.

Nach dem Programm bieten wir noch Stationen zum Familienbasteln und Möglichkeiten an, um sich den Inhalten der Botschaft weiter zu nähern. Das kommt an. Alle Gäste sind aktiv beteiligt. Wir erleben in diesem bunten Treiben, wie gerne sie sich segnen lassen oder ein persönliches Bibelwort empfangen. Meistens hatten die Mitarbeiter an der „Segnungsstation“ am längsten zu tun.

Stefan Barwe



bärenstark Erfurt

Geht's hier nur um Gott?

Als Träger der freien Jugendhilfe sind wir dazu angehalten, Kindern und ihren Eltern in Achtung vor den im Grundgesetz festgehaltenen Werten zu begegnen. Das Ziel ist die Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 Abs. 1 SGB VIII).

Genau das entspricht auch unseren Zielen von bärenstark Erfurt, nämlich erstens Kinder zu fördern und zweitens Familien zu stärken. Um dies zu erreichen, befähigen wir sie in den Sozial-, Lebens- und Erziehungskompetenzen durch sehr vielfältige Methoden gepaart mit Spiel und Spaß.

Unser drittes Ziel, die Familien hier mit Kirche und Glauben bekannt zu machen, geht damit einher. Wir geben den Kindern und Familien immer auch Anteil an unserem christlichen Glauben, denn wovon das Herz voll ist, davon fließt der Mund über. So beschreibt es die Bibel. Das geschieht oft ganz einfach und unspektakulär. In den Programmen und Gesprächen erzählen wir aus dem Schatz der Bibel und auch von unseren persönlichen Erlebnissen mit Gott. Außerdem beten wir für Nöte, die da sind. Es zeigt sich immer wieder: Christlicher Glaube und Soziale Arbeit sind eine starke Brücke, auf der Kinder und Familien Verbindung untereinander und zu Gott (wieder-) herstellen können. *Gabi Obst*



*Jessi (12):

„Ich bin besonders dankbar für bärenstark, weil man hier viel Spaß hat und weil ich hier Gott kennengelernt habe.“

*Name von der Redaktion geändert



*Carolin (9):

„Ich hätte nicht gedacht, dass das Essen so gut schmeckt, wenn wir Kinder kochen.“



bärenstarke Gottesdienstfahrt

Auch eins der Angebote, in dem Kirche und Sozialwerk miteinander verbunden werden, ist die bärenstarke Gottesdienstfahrt. Hier bieten wir Kindern und Familien an, am Sonntag mit in die Netzwerkgemeinde zu kommen.

Nach dem Gottesdienst kochen wir im ANDERS gemeinsam ein leckeres Mittagessen. Danach spielen wir Spiele, basteln etwas oder halten uns einfach die Zeit zum Reden frei. Glaubens- und Gemeinschaftserlebnisse werden hier miteinander verbunden sowie Alltagsfähigkeiten und soziales Miteinander, wie z.B. Umgang mit Konflikten, eingeübt.

Melina (14) ist schon von Anfang an dabei (seit ca. 4 Jahren). Ihr gefällt an der Gemeinde, dass man von allen herzlich empfangen wird und dass man mit den Leuten dort gut reden kann. Das Highlight für sie sei das Angebot für die Teens. „Im letzten Teens-Thema ging’s um verschiedene Bibelverse und wie man sie anders interpretieren und besser verstehen kann. Das fand ich gut.“ Außerdem freut es sie, dass sie in der Gemeinde viele neue Freunde finden konnte, die im Sommer auch regelmäßig mit zur einwöchigen Zeltstadt nach Neufrankenroda fahren.

Julia Zajonc



Eine Brücke nach Afrika

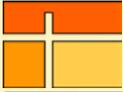
Die Mädels aus dem großen Mädeltreff kommen meist schon einige Jahre zu unseren Angeboten. Kurz bevor sie aus den Kinderangeboten herauswachsen, führen wir mit ihnen eine Teenie-Mitarbeiterschulung durch, damit sie anschließend als Helfer bei den Kinder-Angeboten tätig sein können.

In einer der letzten Schulungen kam der Gedanke auf, dass sich die Mädels selbst mal sozial-missionarisch engagieren könnten. Wir ermutigten sie zu überlegen, wo sie für wen was machen wollen. Angesprochen hatte sie das Missionsprojekt „Kinder helfen Kindern“ und sie entschieden sich, dafür Geld zu sammeln. Gesagt, getan.

Im Mädeltreff pflückten wir gemeinsam Holunderblüten für den Sirup, um Limonade anzubieten und Erdbeeren auf dem Erdbeerfeld, um gemeinsam Marmelade zu kochen. Auch übten wir uns im Waffeln backen und im Verkauf.

Am Verkaufstag selbst herrschte großer Andrang, so dass die großen Mädels am Ende des Tages 67 Euro für den Bau eines Spielplatzes im Dorf Vom in Nigeria eingenommen hatten. Die Mädels waren stolz auf ihr Ergebnis und ich war stolz auf unsere Mädels.

Gabi Obst



Lebensgemeinschaft

„Es braucht ein ganzes Dorf,
um ein Kind großzuziehen.“

Vielleicht kennt ihr das Sprichwort. Nun, die Menschen, die wir begleiten und die uns am Herzen liegen, sind für uns schon oft „unsere Kinder“ im übertragenen Sinne. Wir wollen ihnen helfen zu wachsen und sich weiterzuentwickeln. Und dafür braucht es alle. Unsere Lebensgemeinschaft mit 11 Frauen, 12 Männern und 3 Kindern ist sozusagen unser Dorf. In unserer Lebensgemeinschaft sind wir am stärksten, wenn wir alle an einem Strang ziehen, wenn wir uns alle für die Belange eines Anderen einsetzen und gemeinsam helfen, dass diese Person wieder Anschluss ans Leben findet; und das auch über die Arbeitszeit hinaus.

Das ist manchmal zwar anstrengend und nicht immer hat man Lust, nach Feierabend noch Gespräche zu führen, aber oft ist es auch ganz leicht. Warum nicht gemeinsam Abendbrot essen, zum gemeinsamen Tatort-Schauen einladen, zusammen zum Fußballspielen gehen, den jungen Mann, der sonst alleine daheimsitzt, mit zum Familienausflug nehmen? Für unsere Teilnehmer macht das den



Unterschied: Eine Gemeinschaft zu erleben, die Brücken baut, gerne neue Leute einlädt und sie willkommen heißt.

Sarah und Max von Kymmel

In mehrwöchigen Abständen laden wir die Teilnehmer der Tagesstätte zum Abendbrot zu uns nach Hause ein. Gemeinsam reden wir über Gott und die Welt.



Es ist interessant zu hören, was jeder so vom Glauben hält, dem er ja täglich im ANDERS begegnet und es zeigt sich: Jeder hat Fragen und jeder gibt Anteil in dem Maße wie er mag. Häufig staunen wir darüber, welche Schlüsse und tiefe Weisheit der Andere aus unterschiedlichen und schwierigen Erfahrungen im Leben gewonnen hat.

Immer wieder können wir Neues voneinander lernen und uns gegenseitig den Horizont weiten. Deshalb freuen wir uns schon auf das nächste Mal. Dann nämlich wird uns Matthias in die erzgebirgische Weihnacht einführen. Er ist mit Erzählungen, Bildern und Liedern schon lange bestens darauf vorbereitet. Allein der Schnee fehlt noch...

Renate & Hermann Brender



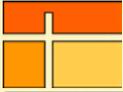
Es gibt so Leute, die mag man einfach vom ersten Augenblick an. So ging es uns mit Marc. Ihr kennt ihn schon aus einem bewegendem Interview (Freundesbrief Nr.1/2019*). Mittlerweile steckt Marc inmitten seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Marc ist genauso alt wie wir, kommt auch ursprünglich aus Sachsen und obwohl unsere Lebensläufe so unterschiedlich sind, liegen wir einfach auf einer Wellenlänge.

Eines haben wir schnell gemerkt: Marc mag Familie! Er und unsere kleine Mathea sind dicke Freunde und so kommt Marc wöchentlich zu uns zum Abendessen vorbei. Schon wenn es klingelt, quiekt sie vor Freude: „MARC! MARC!“ ruft sie laut und das zaubert ein großes Lächeln auf sein Gesicht. Letztens hat Marc uns zu Matheas erstem Martini-Laternenumzug begleitet. Zusammen haben sie der Geschichte vom Heiligen St. Martin gelauscht und sind dann gemeinsam mit der Laterne losgezogen. Das wärmt mein Herz!

Gerne schauen wir uns gemeinsam einen Film an oder Max und Marc gehen Fußballspielen. Oft reden wir auch über die Probleme, die Marc belasten. Wir bieten ihm an, mit ihm zu beten und er weiß, dass er jederzeit zu uns kommen kann. Wir versuchen, ihn auf seinem Weg zu unterstützen, so gut wir das können. Als Familie wissen wir, was es heißt, seine Sorgen auf Jesus zu werfen und unser großer Wunsch ist es, dass Marc das auch erfährt. Auf alle Fälle hat er schon bemerkt, dass Gott einfach zu unserer Familie dazugehört und dass man zusammen weniger allein ist.

Sarah von Kymmel

*Das gesamte Interview ist unter https://jesus-projekt-erfurt.de/wp-content/uploads/2019/07/2019-04-11-Freundesbrief_web.pdf nachzulesen.



Streetwork

Brücke der Hoffnung

Vor wenigen Tagen überquerte ich mit meinem Auto die Kochertalbrücke. Sie ist die höchste Talbrücke Deutschlands und überwindet mit ihren 1128 m Länge einen riesigen Abgrund.

Was da wohl alles an Baustoffen gebraucht wurde, an Zeit und Know-how, um diese Verbindung herzustellen?

Brücken ganz anderer Natur gilt es im Streetwork zu bauen. Brücken von Herz zu Herz, nicht statisch in Zement gegossen, eher freischwebend, im Wind des Lebens baumelnd. Wie das so aussehen kann, davon könnt ihr hier lesen...

Andreas Grund



Wenn die Brücke bricht...



Nach einem Konflikt mit Johanna* war die Brücke wirklich gekippt. Der Kontakt war abgebrochen und es bestand nur eine geringe Aussicht auf Wiederaufbau.

Im Team beteten wir für Johanna und mir kam die Idee, sie im Wohnheim zu besuchen, von da an wöchentlich. Johanna war soooooo dankbar für meine regelmäßigen Besuche und die Möglichkeit, ihr Herz ausschütten zu können. Hier war Dranbleiben angesagt. Nicht jeder der Besuche verlief optimal, aber gemeinsam schafften wir ihn doch, den Wiederaufbau der Beziehung.

Andreas Grund

**Name von der Redaktion geändert*



Kürzlich erst berichteten wir von Jan, dem wir eine Brücke bauten nach Eberstädt ins Teen Challenge Center „Haus Neubuch“ e.V. zur Rehabilitation.

Ihr erinnert euch: In seiner Situation brauchte er dringend praktische Unterstützung beim Umzug, um es in die therapeutische Einrichtung zu schaffen. Jan ist nun schon seit August dort und geht weitere Schritte. Er packt sein Leben an und freut sich an dem, was wird. Aktuell ist die Sanierung seiner Zähne dran. Weiter so, Jan!

Als Streetworker begleite ich die Leute zum Arzt und zu den Ämtern, fahre sie nachts ins Krankenhaus oder nehme sie am Sonntag mit in den Gottesdienst. Ein Brückenbau-Mobil der besonderen Art ist dabei mein Freund, der Smart...

Liebeserklärung

Auf den ersten Blick erscheinst du klein und karg,
doch in deiner Wirkung bist du riesenstark,
es handelt sich hier um dich, mein Auto, lieber Smart.

Ob mal schnell zum Arzt
oder mitten in der Nacht ins Krankenhaus,
du, mein Smart, rückst bei
jedem Wetter aus.

Ein fetter Segen
auf deinen zahlreichen Wegen,
ja, so bist du, juhu, mein Smart.
Bleib weiterhin tapfer und
stark.

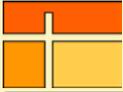
Dein Andreas



Ein Stehaufmännchen der besonderen Art ist Martina. Sie kommt regelmäßig zu uns ins ANDERS. In jüngster Zeit wurde ihr Leben mal wieder richtig durchgeschüttelt, vieles geriet durcheinander und mitten im Sturm vertraute sie mir ihre Eintrittskarte für die „Goldene Henne“ in Berlin an. „Damit sie nicht verloren geht“, waren ihre Worte. Es ist nicht das erste Mal, dass Martina mir etwas zum „Hüten“ gegeben hat.

Gott sei Dank, Martina, für dein Vertrauen beim Brückenbauen.

**Freundschaften
sind wie Brücken,
die uns mit all ihrer Kraft
über die Höhen und Tiefen
des Lebens tragen.**



Tagesstätte

Bete und arbeite!

Zurzeit ist bei uns in der Tagesstätte viel los. In diesem Jahr haben bislang 15 Personen ca. 800 Sozialstunden bei uns abgeleistet. Vier Ehrenamtliche und ein BFDler sorgen mit dafür, dass der Laden läuft. Wir sind immer wieder begeistert vom Ideenreichtum und Engagement der jetzigen „Truppe“. Das schafft eine gute Arbeitsatmosphäre, in der viel gelacht wird, aber auch Raum ist, um über persönliche Themen, wie den Glauben, zu sprechen. Damit sind wir auch gleich bei der Frage: Kirche oder Sozialwerk?

Für mich hat der Vogel zwei Flügel, d.h. in unserem Fall lässt sich das eine nicht vom Anderen trennen, sondern gehört einfach zusammen. Deshalb heißt es auch schon lange ora et labora. Bete und arbeite. Unsere Teilnehmer erleben in den Andachten, durch persönliche Gespräche und in unseren Angeboten - z.B. durch die Primetime-Abende mit Michael Stahl und Torsten Hartung - wie der christliche Glaube spürbar wird und sichtbar das Leben von Menschen verbessert. Auf die meisten Teilnehmer macht das einen so tiefen Eindruck, dass sie beginnen, diesen Jesus zu suchen. Sie öffnen sich und erzählen aus ihrem Leben. Sie teilen uns ihre echten Sorgen und Ängste mit und sind auch dankbar, wenn wir für sie beten.



Gleichzeitig verrichten sie in der Hauswirtschaft und in der Holz- und Kerzenwerkstatt praktische Arbeiten; ganz nebenbei erlernen sie handwerkliche Fähigkeiten und eignen sich Alltags- und Sozialkompetenzen an.

Sylvia Klösel



Vor nicht allzu langer Zeit war ich auf der Suche nach einer Tagesstätte für suchtkranke Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die zukunftsprospektiv arbeitet. Im Internet hatte ich dann das Jesus-Projekt gefunden und schon beim Kennenlerngespräch das Gefühl, hier „richtig“ zu sein. Jetzt arbeite ich schon seit einigen Monaten ehrenamtlich in der Tagesstätte mit und bin echt froh, hier zu sein. Ich habe im ANDERS nicht nur eine gute Tagesstruktur gefunden, sondern genieße auch die wertschätzende Gemeinschaft untereinander. Durch die täglichen Andachten wurde ich dazu angeregt, mich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. Den erlebe ich zunehmend als große Stütze in meinem Leben und habe dadurch neue Hoffnung für die Zukunft bekommen.

Jonas

Nach meiner zweijährigen Bibelschulzeit in Bad Gandersheim war ich auf der Suche nach einem neuen Ort, an dem ich sowohl mit Menschen zusammenarbeiten wie auch mit Christen Gemeinschaft haben kann. Beides habe ich hier im Jesus-Projekt gefunden. Mich haben gleich die vielen verschiedenen sozialen Angebote und Projekte beeindruckt und es war schon lange mein Traum gewesen, einmal in einer Lebensgemeinschaft zu leben.

Derzeit unterstütze ich die Tagesstätte in der Küche und die Angebote, die es für ältere Menschen gibt (Expertenstammtisch und Kaffee in Gemeinschaft am Herrenberg). Außerdem bin ich auch bei der bärenstarken Kinderparty dabei. Es liegt mir am Herzen, Menschen von Jesus zu erzählen und ihnen dabei zu helfen, all die Chancen zu sehen und zu nutzen, die Gott für sie hat.



Im Januar startet dann mein BFD in der Tagesstätte.

Sabine

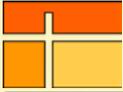


Hallo. Ich heiße Marcel. Eigentlich bin ich nur ins Jesus-Projekt gekommen, um hier meine Sozialstunden abzuleisten. Ich merkte aber schnell, dass mir die Arbeit und das Zusammensein mit den Anderen sehr gut tat. Für mich wurde extra ein neues „Projekt“ entwickelt, an dem ich mich ausprobieren konnte: Ich durfte eine überdimensionale Weihnachtskrippe mit beweglichen Figuren für unser Schaufenster bauen. Es hat mir riesig Spaß gemacht und das Vertrauen, das in mich gesetzt worden ist, hat mich verblüfft. Für mich ist die Arbeit vom Jesus-Projekt eine Mischung aus sozialem Projekt und Kirche, denn ich erlebe beides hier. Die Andachten und Lebensberichte helfen mir, mein Leben nochmal aus einer anderen Perspektive zu sehen.

Mich kennt ihr ja schon. Ich bin Matthias und jetzt schon über ein Jahr ehrenamtlich in der Holzwerkstatt tätig. Nach etlichen Negativ-Erfahrungen in anderen Werkstätten blühe ich hier richtig auf, denn hier kann ich meiner Leidenschaft für das Holz freien Lauf lassen und sogar neue Produkte entwickeln. Derzeit säge ich beispielsweise jede Menge Mini-Schwibbögen aus für unser Weihnachtsprojekt „Christmas to go“.

Dass Micha und auch die anderen Mitarbeiter mir viel zutrauen und immer wieder über meine „Künste“ staunen, geht mir runter wie Öl und tut einfach gut. Als Freund von Weihnachten im Erzgebirge sage ich immer: „Jetzt müsste es nur noch schneien, dann wäre alles perfekt.“





Gutes kaufen - Gutes tun - in deiner Gemeinde

Unsere Produkte, mit viel Liebe und Herz hergestellt, werten jeden Bücher- und Verkaufstisch in deinem Umfeld auf. Indem du unsere Produkte dort für uns platzierst und verkaufst, wirst du Teil unserer Arbeit – und sorgst dafür, dass sich unsere Vollzeitmitarbeiter ganz auf die Arbeit mit den Teilnehmern konzentrieren können.

So funktioniert's:



1. Mach dir ein Bild von unserer Arbeit und stöbere in unserem Produktkatalog.



2. Sieh dir unsere Kreativ-Produkte direkt an einem unserer Stände und in unserer Werkstatt an oder frage per E-Mail nach einem Gratis-Sample.



3. Stelle unsere Arbeit und unsere Produkte in deiner Familie, deinem Freundes-, Haus- oder Ältestenkreis, bzw. deiner Gemeinde vor (Gern unterstützen wir dich dabei).



4. Bestelle eine Auswahl unserer Produkte – Sie werden dir per Post zugestellt.



5. Verkaufe unsere Produkte im Rahmen eines Bücher- oder Verkaufstischs (zum Beispiel unsere Weihnachtskollektion während der Adventszeit).



6. **Unterstütze damit die sozial-diakonische Arbeit des Jesus-Projekts im Erfurter Plattenbaugebiet.**



100% Handarbeit
ein ideales Geschenk

Neu im Sortiment:

Schilder im Vintage-Stil

modern # kreativ # außergewöhnlich

original Thüringer Kunsthandwerk

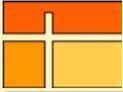
klein 4,50 EUR B: 10 cm x L: 20 cm
groß 8,50 EUR B: 14,5 cm x L: 20 cm

Unsere gesamte Produktkollektion findet ihr hier:



Einfach den QR-Code scannen!
Dann öffnet sich unser **Katalog** samt
Bestellschein.

Oder über jesus-projekt-erfurt.de



Unterstützen

Wir sagen Danke

Herzlich danken möchten wir euch dafür, dass ihr uns in diesem Jahr wieder so super unterstützt und für konkrete Projekte gespendet habt! Danke, dass so viele von euch regelmäßig für unsere FSJler gespendet haben! Gelder für Personal zu bekommen, ist und bleibt am schwierigsten.

Außerdem konnten wir 6 Bistro-Tische anschaffen, die bei unseren Primetime-Abenden und zahlreichen anderen Veranstaltungen schon zum Einsatz gekommen sind. In der Praktikanten-WG wurde ein Zimmer neu gestrichen und ganz besonders freuen wir uns über die positive Resonanz der Sachspenden: 2 Mitarbeiter haben nun einen richtigen Schreibtischstuhl, die Praktikanten-WG einen Staubsauger und die ganze Mannschaft freut sich über einen nigelnagelneuen mega Profi-Grill, den wir spätestens am 23. Dezember bei unserem Promi-Weihnachtsbrunch gebührend einweihen werden.

Wenn du dich persönlich davon überzeugen möchtest, wohin genau dein Geld fließt, dann bist du herzlich eingeladen, uns zu besuchen, um Mitarbeiter und Projekte vor Ort kennenzulernen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Bei Interesse melde dich einfach telefonisch bei uns und komm vorbei.

Telefon: 0361 - 553 62 25

E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de

Sachspende



Photo by Steve Halama on Unsplash

Nicht nur mit Geld kannst du uns unterstützen. Auch mit Sachspenden kannst du dich für unsere Arbeit und die Menschen, die wir betreuen, einsetzen.

Auf dieser Seite findest du dringend benötigte Dinge im Überblick. Melde dich einfach über das angegebene Kontaktformular oder telefonisch bei uns.

www.jesus-projekt-erfurt.de/sachspende/

Was deine Spende möglich macht... Mehr dazu unter www.jesus-projekt-erfurt.de
Hinweis: Bei Überzeichnung eines Projektes können die Mittel anderen, ähnlichen Zwecken zugeführt werden.

Anschaffung IT-Sicherheit



Photo by Cristina Gottardi on Unsplash

Wie du bereits weißt, müssen wir unsere Technik überholen. Neue Bestimmungen im Bereich Datenschutz und Datensicherheit und der damit verbundenen Auflagen von Behörden verlangen das von uns. Noch haben wir nicht alles Geld beisammen.

Für eine neue Schließanlage benötigen wir 1.500 EUR.
Für die neue IT-Technik fehlen noch 1.000 EUR.

**20 x 250 €
für IT-Technik**

FSJler



Simon (21): Ich habe mich für das Jesus-Projekt als FSJ-Einsatzstelle entschieden, da es mir persönlich wichtig war, in einer christlichen und zugleich sozialen Einrichtung zu arbeiten. Ich liebe es besonders, mit den Jungs von bärenstark Zeit zu verbringen und ihnen ein Vorbild zu sein.

Tabea (19): Ich mache mein FSJ bei bärenstark Erfurt, weil ich Gottes Liebe hier ganz praktisch in Kinder investieren und ich mich damit auf meinen späteren Beruf vorbereiten kann. Mein Traum ist es, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin zu werden.

Sehr dankbar sind wir für unsere FSJler und die Energie und Freude, die sie in das Zusammensein mit Kindern und Eltern stecken. Eine FSJ-Stelle kostet uns 650 € pro Person (Miete, Versorgung, Taschengeld, Seminar etc.)

**15 x 50 €
pro FSJler für 12 Monate**

Unser Spendenkonto: Sparkasse Mittelthüringen, IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00, BIC: HELA DE F1 WEM
Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus. Dafür benötigen wir deine Adressdaten.

Mit eurem Gebet, eurer praktischen Hilfe und euren finanziellen Gaben baut ihr eine ganz wichtige Brücke hin zu den Menschen am Roten Berg. Habt herzlichen Dank dafür!
Wir wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2020.



Jesus-Projekt Erfurt e. V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361 - 553 622 5 Büro
0361 - 553 706 60 Werkstatt
Fax: 03212 1425955
E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: www.jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelhüringen
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM

Fotos : Jesus-Projekt Erfurt e.V. & unsplash.com

Neue Brüste - Neues Leben?
Die Illusion von Schönheit
und Glück

Sara Langhirt

Samstag, 18. Januar
20 Uhr

Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 78



Primetime*ANDERS

Kultur zur Hauptsendezeit

Live-Musik

Lebensbericht Sara Langhirt

Snacks & Drinks

Eintritt
frei!

www.jesus-projekt-erfurt.de

Diakonie